

heide und Kautenfranz bleibt jedoch bis auf weiteres unberührt, auch haben diese Heilstätten nach wie vor ihre Parochialgottesäcker zu benützen.

Die feierliche Einweihung der nach den Plänen des Dresdner Professors Tscharmann durch Baumeister Unger, Schönheide, gebauten Kapelle fand am 7. Juli 1906 statt. Außer Vertretern der Geistlichkeit aus der Umgebung waren viele Mitglieder des Heilstättenvereins erschienen, so daß mit den Pflinglingen der Anstalt eine stattliche Gemeinde bei einander war, als die Glocke der Kapelle, eine Stiftung des Fräuleins Georgi in Mhlau, das erstemal zur Andacht einlud. Der Weiheakt in der Kapelle verlief unter Predigt und Andacht: Superintendent Thomas aus Schneeberg legte seinen Ausführungen den Bibelspruch Jer. 33,6 zu Grunde; Pfarrer Wolf, Schönheide, predigte im Anschluß an Luk. 11,28. Die Kapelle ist, nach einem Jahresberichte des Heilstättenvereins, an den östlichen Flügel des Carolagrüner Hauptgebäudes angebaut und zwar in der Richtung nach Norden; sie bildet, gleich dem Badehause, einen Ausbau des Gebäudes, zeichnet sich vor diesem aber durch seine größere Höhe, durch das tief herabreichende Dach und ein Glockentürmchen aus. Der Neubau ist in Fachwerk ausgeführt mit einer äußern Holzumkleidung, ist wie die übrigen Gebäude mit Ziegeln gedeckt und mit einem offenen Türmchen bekrönt, worin die Glocke hängt. Beide Längsseiten sind von je 10 Spitzbogenfenstern aus Kathedralglas (2,85 m hoch) gebildet; an der dritten Seite, der Altarrückwand befindet sich ein gemaltes dreiteiliges Fenster (gemalt von J. Goller in Dresden), Christus als Arzt darstellend. Der Zugang zur Kirche, vom Hauptgebäude aus, ist eine offene Eingangshalle. Das Innere hat eine Länge von 14,5 m, eine Breite von 9,15 m; die Decke ist gewölbt (sog. Holztonne) und 7 m hoch. Der Fußboden besteht aus Terrazzo. Die Wände sind 2 m hoch bis zu den Fenstern mit Holzverkleidung versehen. Einen besonderen Schmuck bilden alte handgeschnitzte Holzfrieze, die, aus der Schönheider Kirche stammend, an den fensterfreien Stellen der Wand angebracht sind; sie heben sich, in blaugrauer Färbung gehalten, wirkungsvoll von der elfenbeinfarbigem Wand ab. Der Altarraum ist um 2 Stufen erhöht und enthält außer dem Altar, wiederum eine Stufe höher, noch ein Kanzelähnliches Betpult; für den Altar ist eine von Frau Geheimrat Georgi gestiftete Decke bestimmt. Rechts vor dem Altar steht das Harmonium. Das in braunem Holzton gehaltene Gestühl auf einem Holzpodium besteht aus wuchtigen hochlehnigen Bänken, hat keinen Mittelgang, sondern seitliche Gänge. Außerordentlich schön wirken die für die Kapelle besonders entworfenen, von der Decke herabhängenden Beleuchtungskörper für elektrisches Licht; es sind im Kirchenschiffe zu jeder Seite 3 Pendel, im Altarraum am Deckenbogen 4 Pendel und zu jeder Seite 2 Wandarme angebracht. Die Beheizung erfolgt durch 6 unter den Fenstern angebrachte Radiatoren, die an die Haupt-Heizleitung des Hauses angeschlossen sind. — Alles in allem wirkt das Werk Tscharmanns und der beteiligten Gewerke als ein harmonisches und wohlthuendes, das seinen Zweck, die Andacht der Gemeinde zu erhöhen, ganz erfüllt.

### 3. Sonstiges religiöses Leben.

Seit einigen Jahren besteht in Schönheide ein Zweigverein des Evangelischen Bundes zur Förderung der protestantischen Sache und zur Abwehr der römischen Übergriffe. Wandle im Licht! — das ist das Lösungswort des Protestantismus, das Lösungswort des Evangelischen Bundes.